

TERRY PRATCHETT

Theater
im Kloster



MORAT



Regie: Mathias Baumgartner



Microsoft
CERTIFIED
Systems Engineer

Microsoft
CERTIFIED
Database Administrator



Sie haben Probleme mit Ihrem PC?

Ihr kompetenter Servicepartner für
IT-Infrastruktur (Netzwerke, PCs, Server), Software-
anbindung, IT-Sicherheit und Datenbanken

Petrik Computer Service, Trivastr. 41, 80637 München
tel +49 89 159 19 7 - 14, fax +49 89 159 19 7 - 15
mail pcs@christoph-petrik.de

P **C** **S**
ETRIK COMPUTER SERVICE



H.EINWANG

moderne brillen kontaktlinsen

Sammelstelle für alte Brillen



Dom-Pedro-Str. 38
80637 München
Tel. 089/ 15 13 33

Sehr geehrte Spectatores,

lasset mich Euch begrüßen edle Damen und Herren zu diesem Spectaculum, das euer Zwerchfell kitzeln und die Gefühle tanzen lassen wird. Doch wo, fragt ihr Euch verehrte Spectatores, hat der Regisseur wohl nur diese skurrile Idee zu solch einem Stück her? Nun, wo soll ich anfangen. Die Idee, dieses Stück zu inszenieren und die Irrungen und Wirrungen, die sich daran anschließen, beginnen im Winter des Jahres 2011. Ich bin ein großer Freund und Verehrer der Werke von Sir Terry Prachett und ich hätte mir niemals träumen lassen, dass ich selbst eines davon auf die Bühne bringen werde. Doch da habe ich in einem Buchladen die englische Originalversion des Bühnenstückes zu dem Roman „MORT“ entdeckt. Das alte Stück war gerade vorbei und die Begeisterung saß mir noch gehörig im Nacken. Also habe ich es kurzerhand gekauft und als neues Projekt vorgeschlagen. Ich hatte mir keine großen Chancen ausgerechnet, da diese Werke nur in kleinen Kreisen wirklich bekannt sind und ich nicht davon ausging, dass mich jemand nach einem Jahr bei der Truppe schon Regie führen lassen würde. Aber mit dieser Annahme habe ich

mich letztes Jahr auch schon getäuscht. So startete also das Projekt „MORT“. Ich muss anmerken, dass gerade dieses Stück mir sehr am Herzen liegt, da es eines der ersten Bücher war, die ich von Terry Prachett gelesen habe (im zarten Alter von 16) und es dabei half meine Begeisterung für seine Bücher in Stein zu meißeln. Nun stellen sich dem jungen Regisseur gleich zu

Anfang einige Hindernisse in den Weg. Allen voran die eigene Unerfahrenheit. Doch viele von den alteingesessenen Theaterhasen halfen mir, die ersten Klippen zu umschiffen und gaben wertvolle Tipps, Anregungen und auch mal beinharte Kritik. Nicht zu vergessen natürlich meine reizende Regieassistentinnen.

Es wollten viel Dinge, wie Probenplan, Kostüme, Maske, Technik und was weiß ich nicht noch alles organisiert, besorgt, ausprobiert und besprochen werden. Ganz zu schweigen von den eigentlichen Proben, die zu leiten gar nicht so einfach sind wie



man sich das immer vorstellt. Man glaubt gar nicht, wie viel Einsatz (vor allem der Stimme) und eigene Kraft es kostet, sich gegen so viele Schauspieler durchzusetzen. Es wurden Arbeitskreise gegründet und sich außerhalb der Proben getroffen, um Euch, liebes Publikum, das Stück in der Form auf die Bühne zu bringen, wie ihr es heute Abend sehen werdet.

Dies soll nur ein kleiner Einblick in die Entstehung dieses Stückes sein, denn ein ausführlicher Bericht würde wahrscheinlich ein neues Stück ergeben. So bleibt mir nur noch, mich bei allen, die an diesem Stück mitwirken und mithelfen, sehr herzlich für die tolle Mitarbeit zu bedanken und Euch, verehrte Spectatores einen humorvollen, schönen und vielleicht stellenweise nachdenklichen Abend zu wünschen und verbleibe

Euer Mathias Baumgartner



Die Scheibenwelt meint es nicht gut mit dem jungen Mort: Niemand will ihm eine Lehrstelle anbieten. Bis ihn schließlich der TOD holt – für die Lehre zum „Ernter der Menschheit“. Doch wie kann man lernen TOD zu sein?



Die schöne Prinzessin Keli.

Mort ist fleißig und gewinnt bald das Vertrauen seines Meisters, der ihn eines Abends sogar alleine losschickt. Und dabei geht alles schief: Eine „Kundin“ löst sich einfach in Luft auf, die Nächste will nicht mitkommen und die schöne Prinzessin... Mort ist nicht der TOD, er hat Gefühle und die kommen ihm in die Quere:

Er greift in die Realität ein – mit fatalen Folgen.

Derweil genießt TOD seine neue Freizeit und probiert sämtliche Vergnügungen der Menschen aus, um zu lernen, was ihm das bisher unbekannte Gefühl "Spaß" bereitet.

So ist Mort auf die Hilfe von TODs zickiger Adoptivtochter Ysabell und dem mehr oder minder begabten Zauberer Cutwell angewiesen, um das von ihm verursachte Chaos wieder in Ordnung zu bringen. Oder kann ihm Alberta helfen, die doch mehr zu sein scheint als nur TODs Haushälterin?

Jenny Höfner



DARSTELLER

Tod	Christoph Petrik
Mort.....	Marcel Kirchstein
Lezek	Mathias Baumgartner
Hrita	Veronika Heimberger
Ysabell	Katharina Schneider
Alberta	Christine Berndl
König von Sto Lat	Mathias Baumgartner
Fürstin von Sto Helit.....	Dagmar Brücklmaier
Prinzessin Keli	Katharina Heimberger
Cutwell.....	Kilian Schneider
Stadtausrufer	Peter Matjeschk und Stefan Keller
Türklopfer.....	Ines Geislinger
Hexe Goody Hamsting	Dagmar Brücklmaier
Äbtissin Lobsang.....	Veronika Heimberger
Mörder	Mark Müller
Magd	Jutta Simon
Wirt	Peter Matjeschk und Stefan Keller
Prostituierte	Veronika Heimberger
Arbeitsvermittler.....	Mareike Bauer
Hohepriester	Melanie Baumann
Stibbons	Mareike Bauer
Quästor	Mark Müller
Prinz von Bes Pelargic.....	Jenny Höfner
Wesir von Bes Pelargic.....	Daniela Flügel
Messdiener	Daniela Flügel
Haushofmeister	Ines Geislinger
Statisten.....	Cornelia Fritz, Stefan Keller, Daniela Flügel, Kilian Schneider, Jenny Höfner, Melanie Baumann, Peter Matjeschk, Mark Müller



HINTER DER BUEHNE

Regie	Mathias Baumgartner
Regieassistentz	Ines Geislinger, Jenny Höfner
AG Bühnenbild und Requisite	Petra Holzinger, Veronika Heimberger, Tobias Stauber, Mathias Lutz, Dagmar Brücklmaier, Mark Müller, Mareike Bauer, Katharina Schneider, Nadja Pilat
AG Kostüme	Alexandra Waibl, Mathias Baumgartner, Katharina Heimberger, Petra Holzinger
AG Spezialeffekte	Marcel Kirchstein, Kilian Schneider, Melanie Baumann, Katharina Heimberger
Filmsequenzen	Christian Stiller und AG Spezialeffekte
Licht und Ton	Andreas Holzinger, Petra Holzinger, Elias Holzinger
Maske	Barbara Gellermann, Alexandra Waibl, Melanie Baumann, Christine Berndl
Catering	Christian Schmid, Nadja Pilat, Peter Matjesch und viele Helfer
Programmheft	Jenny Höfner, Melanie Baumann, Christoph Petrik
Fotos	Gerald F. Huber, Christoph Petrik, Petra Holzinger, Marcel Kirchstein, Melanie Baumann
Finanzen/Spielleitung	Ines Geislinger
Plakat	Christoph Petrik
Öffentlichkeitsarbeit	Ines Geislinger, Christoph Petrik
Souffleuse	Renate Flügel, Vroni Feichtner
Vorverkauf und Abendkasse	Sonja Schoenle

PRATCHETTS SCHEIBENWELT

Die Scheibenwelt schwebt durchs All, getragen von vier Elefanten (Berilia, Tubul, Groß-T'Phon und Jerakeen), die auf einer riesigen Schildkröte namens Groß-A'Tuin stehen.

Bei den Scheibenwelt-Geschichten handelt es sich jedoch nicht nur um klassische Fantasy-Romane, die in einer fiktiven Welt spielen – vielmehr werden in ihnen sowohl klassische Fantasy- und Science-Fiction-Motive parodiert als auch Themen unseres alltäglichen Lebens wie Rock'n'Roll, Filme, Glaubwürdigkeit der Presse, Religion, Philosophie, Wirtschaft, chinesische und ägyptische Geschichte, Politik (z.B. Regierungsformen), Krieg und vieles mehr.

Die Scheibenwelt ist eine Welt der Magie und der extremen Gegensätze. Sie ist ein Ort, an dem Geschichten, Allegorien und Metaphern real sind. Es gibt dort tatsächlich Zahnfeen, einen Weihnachtsmann (den „Schneevater“), Götter und viele andere Dinge, an die Menschen glauben oder geglaubt haben. In der Scheibenwelt werden Dinge real, wenn man an sie glaubt. Es gibt weibliche Zwerge, Helden im Pensionsalter, abstinente

Vampire, eine multiethnische Polizei-truppe sowie Hexen, Kobolde, Trolle, Golems und Elfen.

Der anthropomorphe personifizierte TOD ist eine in fast allen Romanen wiederkehrende wichtige Figur. Eine Reihe von Romanen ist ihm gewidmet, so z. B. Schweinsgalopp, Mort oder Alles Sense. Die Besonderheit des Todes ist, neben seinen blauen



Augen, dass er stets in GROSSBUCHSTABEN spricht, was einerseits auf die Gravität und Einzigartigkeit der Stimme des Todes anspielt (die im Buch so beschrieben wird, als würde ein Sargdeckel zufallen), andererseits aber viel Spielraum für Humor lässt.

Wir laden Sie ein, zu einem Streifzug durch eine Fantasiewelt, die durch ein Feuerwerk skurriler Einfälle, durch den tief sinnigen Humor und die brillante Erzählkunst ihres Schöpfers lebhaftig Gestalt annimmt.

Willkommen in der Welt des genialen Geschichten-erzählers Terry Pratchett!

Willkommen auf der Scheibenwelt!

Ines Geislinger



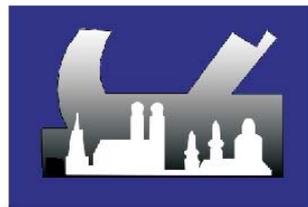
TERRY PRATCHETT

Sir Terence David John Pratchett, OBE, alias Terry Pratchett (*28. April 1948 in Beaconsfield, Buckinghamshire, England) ist ein englischer Fantasy-Schriftsteller. Seine bekanntesten Werke sind seine 38 Scheibenwelt-Romane, die in 37 Sprachen

übersetzt wurden. Weltweit wurden rund 60 Millionen seiner Bücher verkauft. Auf seinen Lesereisen rund um die wirkliche Welt füllt er spielend ganze Hallen, denn seine Fans können gar nicht genug bekommen von dem kleinen Mann mit dem großen Schlapphut und dem brillanten, hinter sinnigen Humor. Terry Pratchett lebt mit seiner Frau Lyn in der englischen Grafschaft Wiltshire, wo er sich mit seinen Fans via Internet austauscht, letzte Hand an einen neuen Scheibenwelt-Roman legt oder im Garten seine eigenen Gewürzgerken anbaut.

Gut erhaltene Erstausgaben von Pratchetts frühen Scheibenweltromanen sind innerhalb der Fangemeinde sehr wertvoll: Die gebundene Erstausgabe von „The Colour of Magic“

Schreinerei Rehrl



• Joachim Rehrl • Innungsfachbetrieb •

www.schreinerei-rehrl.de

Schleißheimer Str. 42
80333 München

Telefon: 089/ 35 73 28 69
Telefax: 089/ 35 73 28 70

(„Die Farben der Magie“) ist derzeit mehr als £ 2000 wert.

„Mort“ ist das 4. Buch der Reihe, weitere Titel sind z.B. Ruhig Blut oder der erste veröffentlichte Roman „Die Farben der Magie“, der mit Tim Curry 2008 verfilmt wurde.

Heute landet jeder neue Roman von der Scheibewelt sofort nach Erscheinen auf den vordersten Plätzen der internationalen Bestsellerlisten. Doch Pratchetts Erfolg geht darüber weit hinaus. Literarische Größen wie die "Booker Prize"-Gewinnerin A. S. Byatt singen sein Loblied, und die Pressemappen mit euphorischen Besprechungen zu seinem Werk sind selbst dicke Wälzer.

Terry Pratchett wurde mit zahlreichen Preisen ausgezeichnet: 1999 verlieh die Universität von Warwick Terry Pratchett die Ehrendoktorwürde für Literatur, 2001 zog die Universität von Portsmouth nach, 2003 die Universität von Bath und 2004 die Universität von Bristol. Selbst die höchsten britischen Kreise zollen Pratchett Respekt. So wurde am 26. November 1998 Realität, was Terry Pratchett

anfänglich für eine Zeitungsgeliebte hatte: Die Queen ernannte ihn ob seiner Verdienste um die Literatur zum "Officer of the Order of the British Empire".

Im September 2007 gab Terry Pratchett bekannt, dass er unter einer Frühform von Alzheimer leidet. Seitdem hat er sich weitgehend aus der Öffentlichkeit zurückgezogen, um sich in erster Linie dem Schreiben zu widmen.



Ines Geislinger

UND NOCH EIN SZENENBILD!

Am Anfang stand für das Bühnenbildteam die Frage, in welcher Zeit und vor allem vor welcher Kulisse denn die Handlung eigentlich spielen soll? Da es sich um eine Fantasyerzählung handelt ist ja irgendwie alles möglich. Für unseren Regisseur stand aber schnell fest, dass das Stück am Besten im Mittelalter seinen Platz findet.

Zunächst erschien uns das eigentlich recht einfach. Was sich als nicht ganz so einfach herausstellte war die Tatsache, dass das Schauspiel aus 25 einzelnen

Szenen besteht. Wenn man allein für jede Szene 1 Minute Umbauzeit rechnet, was nicht wirklich viel ist, würde das Stück ganze 25 Minuten länger dauern.

Da mussten wir uns also was einfallen lassen.

So grübelte jeder des Teams erst einmal im Stillen zu Hause vor sich hin, um beim nächsten Treffen die ersten Ideen zu präsentieren. Nach der Besprechung waren wir einstimmig der Meinung,





Tods Studierzimmer

dass es eine feste Kulisse geben wird, in der nur einzelne Dekorationsstücke gewechselt werden, um die unterschiedlichen Orte darzustellen.

Super! Jetzt konnte es also mit dem Materialeinkauf losgehen. Wir fanden wunderschöne Steinwände aus Kunststoff, die eine sehr realistische Burgkulisse geben würden. Doch waren diese Wände sowohl zu teuer als auch zu schwer. Gut das ging nicht, da mussten wir uns was anderes überlegen!

Dann hatten wir den genialen Einfall, dass der Umbau einfach mitinszeniert wird, um Zeit zu sparen, damit Sie liebe Zuschauer mehr vom Stück als vom Umbau zu sehen bekommen.

Doch leider standen uns keine Statisten zur Verfügung, die das übernehmen konnten und alle Teammitglieder spielten ja schon zwei bis drei Rollen. Sich dann zusätzlich noch um den Umbau zu kümmern, ging wirklich nicht, da mussten wir uns

etwas Besseres ausdenken.

Das nächste Problem, das nach einer Lösung suchte, war die Tatsache, dass unser Team fast nur aus Frauen besteht, die zwar viele Ideen haben, aber mit Holzarbeiten wenig vertraut sind. Die Männer aus unserer Gruppe würden am Aufbauwochenende gerade genug Zeit haben, den Bühnenvorbau und Stellwände aufzubauen. Selber machen ging also nicht, da brauchten wir abermals eine neue Idee.



Vor Cutwells Haus

Mathias, unser Regisseur, äußerte noch den Wunsch, einen großen eindrucksvollen Tisch für den Gevatter TOD auf die Bühnen zu stellen. Tolle Idee! Sieht bestimmt gut aus. Doch wohin damit in den Szenen in denen er nicht gebraucht wird? Wenn er von der Bühne soll, dann muss er durch eine der Türen und da kriegen wir nun mal nur einen kleinen Tisch durch. Sie ahnen es sicher, das ging ebenfalls nicht und wir waren auch hier wieder gefordert nach einer neuen Lösung zu suchen.

Damit wenigstens die Idee für unser doch so schön ausgedachtes Bühnenbild sichtbar wurde, habe ich meinen Sohn eines Nachmittags seiner Playmobilfiguren samt Ritterburg beraubt, damit alle 25 Szenen aufgestellt und fotografiert. Das ging super und bei der darauf folgenden Besprechung, als wir alles vor Augen hatten, sind wir doch noch auf die Lösungen gekommen. Lassen Sie sich überraschen, was wir uns für Sie ausgedacht haben und was am Ende daraus geworden ist.

Viel Spaß und eine spannende Unterhaltung wünscht Ihnen

Petra Holzinger und das Bühnenbildteam

KOSTÜME UND MASKE

Hallo, mein Name ist Alexandra Waibl!

Zu unserer Theatergruppe kam ich letztes Jahr über Mathias Baumgartner, unseren diesjährigen Regisseur, um bei der Maske unterstützend mitzuwirken.



In diesem Jahr habe ich neben der Maske noch zusammen mit Katharina Heimberger die Kostüm AG übernommen. Die erste Frage, die sich uns stellte war: Was tragen die Personen auf der Scheibenwelt

Tods Hände

denn so?

Da wir uns bei dieser Inszenierung nicht an einem bestimmtem Genre bzw. an einer bestimmten Epoche orientieren konnten, mussten wir unsere Fantasie spielen lassen.

Um mir die einzelnen Charaktere noch besser vorstellen zu können, hab ich mir von Mathias das Buch zu unserer Geschichte ausgeliehen und je weiter ich gelesen habe, umso mehr konnte ich mir die einzelne Figur vorstellen.

Jetzt galt es, das Bild in meinem Kopf auf unsere Darsteller zu übertragen.

Da ist ja nicht nur das Kleid oder ein prunkvoller Umhang ausschlaggebend, sondern wie die Darsteller ihre Kleidung tragen bzw. in das Stück mit einfließen lassen. Das wurde mir klar, als ich die ersten Szenen auf der Bühne gesehen hatte.

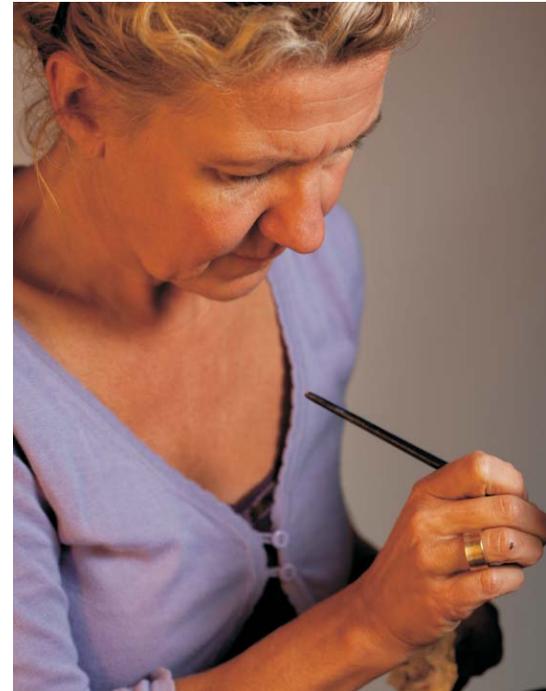
Da wir mit einem doch sehr umfangreichen Fundus ausgestattet sind, konnten wir dort schon einige Kleidungsstücke auftreiben.





Am Theaterwochenende im Kloster Windberg haben wir dann in perfekter Teamarbeit an unseren Zauberermänteln gebastelt und die ersten Teile unserer „Scheibenweltkollektion“ entworfen und diese an einem zweiten Treffen in München fertig gestellt. Vielen Dank an dieser Stellen an unsere fleißige immer hilfsbereite Gruppe!

*Alberto
alias Alberta*



Aber das war ja noch lange nicht alles. Je mehr Szenen geprobt wurden, umso mehr Sachen kamen dazu, die noch besorgt oder geändert werden mussten.

Am Ende denke ich, haben wir bei all unseren Kleidungsstücken eine gute Auswahl getroffen und eine lustige, etwas düstere aber doch fantasievolle Kollektion zusammen-gestellt.

*Der Tod bekommt sein Gesicht
(Barbara Gellermann und Christoph Petrik)*

Alexandra Waibl



*Alexandra Waibl
Make up Artist & Hairstylist
www.beautylicious-makeup.de
info@beautylicious-makeup.de
01626820345*

Fotoshootings, Hochzeiten, Modenschauen, Film, TV

Probleme kann man niemals
mit derselben Denkweise lösen,
durch die sie entstanden sind.

Albert Einstein



Petra
Holzinger

kreative Persönlichkeits-
und Lernberatung
Tel. 089 /189 54 681

Hübnerstraße 19
80637 München
www.blicklichtung19.de



DAS THEATERWOCHENENDE

Der Tod beim Grillen – Resümee Theaterwochenende in Windberg 23. – 25.7.2011

Wie es schon eine schöne Tradition geworden ist, sind wir auch dieses Jahr wieder zur Vorbereitung für unser Theaterstück zu einem Theaterwochenende gefahren. Die Wahl ist zum zweiten Mal auf das Prämonstratenserklster Windberg gefallen. Auf einem Hügel der Ausläufer des Bayerischen Waldes – unweit von Bogen – gelegen, sollte uns nichts vom Theaterüben ablenken. Der Bequemlichkeit wegen wurde die Variante Vollpension gewählt.

Am Freitag haben sich nach Feierabend die vollbesetzten Autos nach Windberg durch den Wochenendverkehr in Bewegung gesetzt. Am Abend haben dann dort – nach Bezug der Zimmer und dem Abendessen – auch schon die ersten Theatergespräche zur Festlegung des weiteren Ablaufs stattgefunden.

Am Samstag wurden nach dem Frühstück erste Theaterübungen – Improvisation, Geschicklichkeits- und Koordinationsspiele –





gemacht, damit der Alltag der vergangenen Arbeitswoche mehr und mehr in den Hintergrund treten und sich die Schauspieler der Scheibenwelt mit der Rolle und Gestalt des Todes, seines Lehrlings Mort, ihren Zauberern, dem Türklopfer und Fürsten öffnen können.

Um sich seiner Rolle noch besser anzunähern, musste sich jeder Schauspieler einen prägnanten Satz überlegen, der ihn und den Charakter seiner Rolle in den Zusammenhang des Stückes setzt. Die Arbeitsgruppe Kostüme hat währenddessen bereits in einem weiteren Gruppenraum Kostümteile gefertigt, um den Einstieg in die Scheibenwelt noch plastischer zu ermöglichen. Nach der doch schon recht anstrengenden Gruppenarbeit war für den Abend – zum Glück ohne Regen – noch ein geselliges Grillen angesetzt.

Der Tod in Maske (s.h. Foto), ein weiteres Ergebnis der am Nachmittag agierenden Arbeitsgruppen, hier der Schminkkünstler, hatte sich bereit erklärt den Grillmeister zu geben.

Mit vollen Mägen und geölten Kehlen haben sich dann noch einige aus der Theatergruppe zu

vorgerückter Stunde an das von einer anderen Gruppe bereits entfachte Lagerfeuer gesellt und den Abend noch schön bei Liedern ausklingen lassen.

Das Theaterwochenende klang am Sonntag noch, nach einem gemeinsamen Frühstück, einigen szenischen Proben, weiteren abstrakten Theaterübungen, Besprechungen von Arbeitsgruppen – so auch meiner Catering-AG - und der obligaten



Rollenfindung

Abschlussrunde mit einem Mittagessen aus.

Wieder in die Autos verpackt, haben wir dann müde und auch ein wenig traurig, dass das Wochenende sich schon wieder dem Ende näherte, die Heimreise nach München angetreten. Dort sind wir dann auch alle gut angekommen, auch wenn Nadja auf der Heimfahrt noch von einer Wespe gestochen wurde.

Der Dank gilt all denen, die zum Gelingen des Wochenendes, das dann die entscheidende Phase der Theaterproben eingeläutet hat, beigetragen haben.

Christian Schmid

Schleppe-Tragen will gelernt sein





WAS GIBT ES ZU ESSEN?

Wie immer die erste Frage an das Catering-Team. Aber ein Catering, das zu einem Scheibenwelt-Roman passt?

Die erste und wohl auch treffendste Antwort stammt von unserem Lieblings-Catering-Helfer: „Ja halt ´ne Scheibe Brot und ´ne Scheibe Wurst drauf“!!!

Ja also damit ist das Catering für die Schauspieler wohl schon geklärt. Bleibt noch die Frage nach dem „richtigen“ Catering, also das Essen für unsere Besucher. Da kann man ja kaum ein Wurstbrot verkaufen.

Der Regisseur möchte es „originalgetreu“??? Waren wir schon mal auf der Scheibenwelt? Nein, was soll das überhaupt sein? Eine Scheibe, die auf vier Elefanten steht, und die stehen auf einer Schildkröte? Oh Mann, und da soll es auch noch ein Kochbuch geben? Ja, dann mal her damit!

Also erst mal hier ein paar Auszüge aus :

NANNY OGGS KOCHBUCH

„Ein überraschend nützlicher Almanach mit erstaunlichen Rezepten aus Terry Pratchetts Scheibenwelt

Dieses Werk von „Pterry“ bietet nicht einfach nur (frivole) Rezepte, sondern auch eine Menge Spaß, besonders Nanny Oggs Etikette in wirklich allen Lebenslagen. Und wenn Nanny Ogg von allen Lebenslagen spricht, meint sie auch wirklich alle.

Ihr Repertoire umfasst nicht nur das Benehmen in Gegenwart von Hexen, Oma Wetterwachs, Zauberern, Trollen, Zwergen, Gnomen, Untoten, Königen und Vogelscheuchen, sondern auch das Benehmen bei Bällen, bei Tisch, bei Hochzeiten, beim Tod und im Schlafzimmer. Spätestens hier kommt Nanny Oggs ganze Erfahrung zum Tragen.

Natürlich wären da noch die Rezepte. Auch diese umfassen alle Gebiete des Kochens und alle Kulturen der Scheibenwelt, sind aber trotzdem für

die meisten Menschen genieß- oder wenigstens verdaubar. Manche sind als Scherz gemeint, wie der Frücktekuchen vom Absolut Bekloppten Johnson, der ganz Ankh-Morpork durch eine Dürreperiode versorgen könnte, oder das Käsesandwich von Leonardo da Quirm, mit dem man locker einen Krieg gewinnen könnte. Andere Rezepte, wie das für "Schafsaugen" von Sprach dem Raben, wurden für menschliche Bedürfnisse angepasst, sodass nun gefüllte Zwiebeln über den Teller kullern.

Nannys Kochbuch klärt weiterhin über ungelüftete Geheimnis-se der Scheiben-weltcha-raktere auf. Darunter das Rezept für "Ridcullys Potzblitz Soße", "Wasser und Brot" vom Patrizier, und die "getrockneten Froschpillen" des Quästors. Begleitet werden die Rezepte von den Illustrationen von Paul Kidby."

Hier also einige REZEPTE...:



Klebrige Toffee-Ratte am Stiel

Das klassische Rezept mag bestimmt niemand. Es jemandem anzubieten wäre die grausamste Form von Unterhaltung, seit man auf Jahrmärkten »Nach Piranhas plantschen« veranstaltet. Diese Version sieht zwar genauso aus, schmeckt aber anders.

Ergibt 4 Ratten

- 500 g weißes Marzipan
- 1 Erdbeer-»Schnürsenkel«
- 1 kleines Glas mit Toffee-Aufstrich
- Schokoladenschnipsel
- etwas schwarzer Zuckerguss
- brauner Faden (für nicht essbare Schnurrhaare, falls gewünscht)
- 4 Stiele für kandierte Apfel
- 6 Esslöffel weißer Zucker
- 4 Esslöffel Wasser



Nanny Ogg

Das Marzipan in vier gleich große Stücke brechen und Ratten daraus formen. Den »Schnürsenkel« auf die richtige Länge bringen und als »Ratten-schwänze« hineinstecken. Die Körper mit einer dünnen Schicht Toffee-Aufstrich bedecken und in den Schokoladenschnipseln rollen.

Schafsaugen

Es ist allgemein bekannt, dass die Bewohner von Klatsch Schafsaugen essen, aber niemand kann errichten, es gesehen zu haben.

Ich halte das für verdächtig. Oh ja, Schafsaugen werden Gästen angeboten. Ich schätze, wenn ich in einer Wüste zu Hause wäre, würde ich ebenfalls jede Gelegenheit nutzen, um herzlich zu lachen.

Das folgende Rezept ist, äh, überarbeitet. Mit anderen Worten: Ich hab's frei erfunden. Aber dadurch wird es wenigstens genießbar.

- Augengroße eingelegte Zwiebeln (so viele wie gewünscht)
- gefüllte grüne Oliven
- eine Tube mit Weichkäse

Sorgfältig das Innere jeder Zwiebel entfernen und darauf achten, dass die äußere Hülle unversehrt bleibt, bis auf zwei Löcher vorne und hinten. (Hinweis: Eine der Öffnungen muss groß genug sein, um eine Olive hindurch schieben zu können.)



Jede ausgehöhlte Zwiebel zur Hälfte mit Weichkäse füllen, die Füllung muss sichtbar sein – etwas von dem Käse sollte hinten herausquellen und eine „Spur“ hinterlassen. Wenn das nicht der Fall ist... Noch mehr Käse in die Zwiebel drücken!

Weitere Rezepte, die wir hier aber leider nicht alle abdrucken können:

Pteppics Djelibeybis
Lord Witwenmachers Pfefferminzbonbons
Pikanter Gefleckter Pfriem
Bauchvoll
Brot und Wasser...

„Der Mensch ist, was er isst“, das wusste Paracelsus schon im Mittelalter. Die Liebe geht ja bekanntlich durch den Magen und der volle Bauch studiert nicht gern, wohingegen Seligkeit und die Wahrheit angeblich im Wein zu finden sind.

In diesem Sinne lassen Sie sich überraschen, welche Rezepte wir uns ausgesucht haben, um Ihnen diesen Theaterabend „schmackhaft“ zu machen.

Für das Catering-Team
Nadja Pilat



Ich weiß nicht mehr genau wann dies gewesen ist....

Aber begonnen hat wohl alles 1984 im Wohnzimmer der Familie Fink. Mein Vater Karl Fink, Peter Matjeschik und ich selbst sollten im Auftrag von St. Theresia ein paar Geschichten aus der Pfarrei in lustige Sketsche verwandeln, um diese auf dem kommenden Sommerfest zu präsentieren. Doch leider fehlte es sowohl uns als auch den Geistlichen an den passenden Erlebnissen.

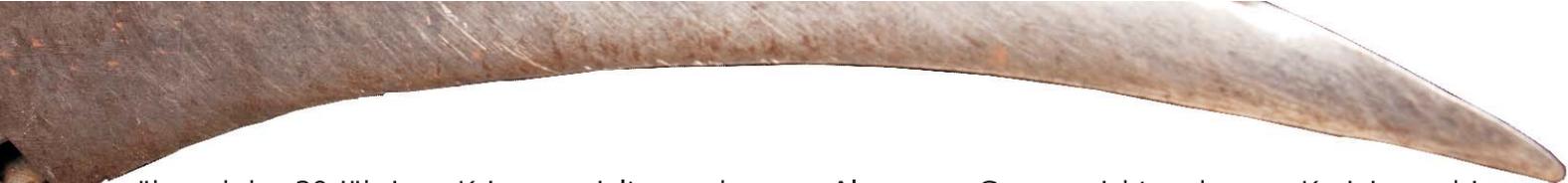
Die Idee, unsere Besucher mit einem kleinen Schauspiel zu erheitern, blieb allerdings. Mein Vater machte sich begeistert selbst ans Schreiben und so entstand unser erstes Theaterstück „die Blutprobe“. Ein kleines aber sehr lustiges Bauernstück, das bei unseren Zuschauern einige Lachanfänge auslöste und den Wunsch, im nächsten Jahr wieder eine Komödie auf unserem Sommerfest bestaunen zu können. Mein Vater war voll in seinem Element und so folgten noch zwei weitere Stücke aus seiner Feder. „Der Flaschengeist“ und „D`Odlgrum“, die wir damals noch im alten Pfarrsaal zum Besten gaben.

Jetzt waren auch die letzten Zweifler auf den

Geschmack gekommen und als Max Feichtner mit der Idee, doch auch mal was Größeres zu spielen, auf uns zu kam, zögerten wir zwar kurz, doch die Leidenschaft für das Theater beseitigte schnell alle Zweifel.

Sie trieb uns direkt in die in die Arme des „Gogolori“, einer märchenhaften Erzählung von Michael Ende mit der Musik von Wilfried Hiller. Die Musik, so schön sie auch war, stellte für viele eine der größten Herausforderungen in unserer bisherigen Theaterlaufbahn dar. Hatten die meisten doch noch nie zuvor gesungen. Wir mussten auch in das neue Pfarrheim übersiedeln, da die Bühne für die vielen Schauspieler, die wir noch gar nicht hatten, zu klein war. Schnell wurden alle Familienmitglieder, Bekannte und Pfarreiangehörigen gefragt, ob sie nicht Lust hätten mitzuspielen, damit die Besetzung überhaupt zustande kam. Dadurch wuchs unsere Gruppe von anfänglich 8 Personen auf über 20 Mitspieler an.

Unser Bühnenvorbau, den wir heute noch benutzen, wurde extra für dieses Stück gebaut. Das erste Mal gab es ein großes Bühnenbild, viele liebevoll handgefertigte Requisiten und da das Stück



während des 30 jährigen Krieges spielte, auch von mir speziell dafür maßgefertigte Kostüme. So war der Grundstein für unseren Kostümfundus gelegt. Diese Inszenierung wurde ebenfalls ein großer Erfolg. Alle 8 Aufführungen waren bis auf den letzten Platz voll mit großen und kleinen Zuschauern. Leider überschattete der plötzliche Tod meines Vaters Karl Fink die Probenzeit. Mit viel Liebe hatte er zuvor noch einige unserer Bühnenmöbel selbst gebaut, Sie erinnern mich bis heute immer noch an seinen Enthusiasmus und seine Leidenschaft für das Theater.

So gingen die Jahre vorbei und ein Stück folgte auf das andere. 1993 im Vorfeld zu den Aufführungen des „Sommernachttraums“ hatten wir das Glück, dank Günter Friedl, günstig ein paar gebrauchte Scheinwerfer zu übernehmen. Das Ausleihen hatte endlich ein Ende. Somit entstand ein ganz neuer Bereich, die Beleuchtungstechnik, um die sich Andreas Holzinger seit dieser Zeit sehr versiert und technikbegeistert kümmert. Ihm haben wir es auch zu verdanken, dass wir inzwischen ganz bequem mit einem computergesteuerten Beleuchtungsprogramm arbeiten können.

Als unsere Gruppe nicht mehr vom Kreisjugendring bezuschusst wurde, weil auch wir nach und nach älter wurden, mussten wir uns überlegen, wie die nächsten Stücke finanziert werden konnten. Also kamen wir nicht mehr darum herum von unseren Zuschauern Eintritt zu verlangen. Stück für Stück kamen immer neue Bereiche dazu. Plakate und Programmhefte wurden nun am Computer erstellt und dank Pepe in Druck gegeben. Ines Geislinger übernahm die Verwaltung unserer Finanzen, um den Überblick über die Ausgaben nicht zu verlieren. Der Kartenvorverkauf wurde von Sonja Schoenle neu organisiert und mit einer persönlichen Note versehen. Ein Cateringteam entstand unter der Leitung von Nadja Pilat und Christian Schmid, das uns seit vielen Jahren mit immer neuen Köstlichkeiten überrascht. Vor einiger Zeit gesellte sich dann noch Barbara Gellermann, eine ausgebildete Maskenbildnerin zu uns und machte es endlich möglich auch schwere Verletzungen, die zwanziger Jahre und sogar einen leibhaftigen Gevatter TOD glaubhaft auf die Bühne zu bringen. Damit bin ich nun bei unserer diesjährigen Inszenierung „MORT“ angekommen, die wir einem neuen Mitspieler verdanken, der erst letztes Jahr zu

unserer Gruppe kam: unserem Regisseur Mathias Baumgartner. Auch wenn in diesem Text nicht alle namentlich genannt werden konnten, danken wir von ganzem Herzen unseren neuen jungen Schauspielern und Mitwirkenden, die eine große Bereicherung für unsere Theatergruppe sind. Auch allen ehemaligen Mitspielern und Helfern, die uns dort hin gebracht haben wo wir heute sind, gilt unser besonderer Dank. Tja, und natürlich unserem Publikum, das uns durch seinen Applaus alle Anstrengung vergessen lässt und uns immer wieder daran erinnert, dass der Spaß das wichtigste am Theater ist.

Ich wünsche Ihnen allen einen unterhaltsamen Theaterabend

Ihre Petra Holzinger

Wieso Holzinger und nicht Fink? Drei mal dürfen Sie raten mit wem ich inzwischen verheiratet bin.



Pepe und Marcel üben für den großen Kampf

IMPRESSUM

Auflage	1000 Stück
Erscheinungsdatum	November 2011
Gestaltung	Melanie Baumann, Christoph Petrik
Texte	Zusammenstellung: Jenny Höfner Autoren wie jeweils angegeben
Quellenangaben	Biografie Terry Pratchett: wikipedia.de Auszüge aus Nanny Oggs Kochbuch von Terry Pratchett und Steven Briggs
Fotos	Gerald F. Huber (S. 1/3/5/15/17), Marcel Kirschstein und Christoph Petrik (S. 19/20/21/22/29), Petra Holzinger (S. 12/13/14)
Anzeigenarbeit	Christoph Petrik
Cartoons	www.totaberlustig.de, mit freundlicher Genehmigung von Michael Holtschulte, Herten

*Fotografen nach getaner Arbeit:
Pepe, Marcel und Gerald*



1906-2006
RAETZ
100 JAHRE

Inhaber: Kober

■ GERÜSTBAU
■ BAUAUFZÜGE

Lerchenstr. 16
80995 München
Tel: 089 / 3515511
Fax: 089 / 354 37 97

raetz@raetzgeruest.de
www.raetzgeruest.de

Reisevermittlung



Peter Michael Matjeschk

Flüge - Pauschalreisen - Familienurlaub - Last Minute

+++ Telefonische Beratung +++

Nix wie weg!!!

Fuetererstr. 21 80637 München
tel 089 / 121 63 064 fax 089 / 121 63 065
e-mail: matjeschk.reisen@t-online.de

Klimaanlagenwartung
mit Kältemittelwechsel
schon ab

**Sparen Sie nicht am
falschen Ende: Gehen Sie
zum Klima-Check!**



59€

BEHR 
SERVICE

Für den besten Klimakomfort - regelmäßige Wartung

*Nutzen Sie den Klima-Check in
unserer Werkstatt:*

Basis Check jährlich

- Sichtprüfung aller Komponenten
- Funktions- und Leistungsprüfung

Service-Check alle 2 Jahre

- Wechsel des Kältemittels
- Austausch des Trockners
- Dichtigkeitsprüfung

Service-Check alle 2 Jahre

- Austausch Innenraumfilter
- Desinfektion Verdampfer

**Rufen Sie uns an und wir informieren
Sie über weitere Details.**

Auto Friedl

Bosch-Car-Service
Situlistrasse 36, 80939 München
tel 089/325642 fax 089/3243312
www.auto-friedl.de

UND NACH DEM THEATER GEHT ES

zur Schandgeige

Mittelalterliche Taberne

Elisabethstrasse 36

80796 München/Schwabing West

Öffnungszeiten

Di - Do: 17.30 - 01.00

Fr - Sa: 17.30 - 02.00

So & Mo: Ruhetag

Reservierung unter

Tel: 089 - 330 95 79 0

www.zur-schandgeige.de